

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 114 (1972)

Heft: 12

Rubrik: Referate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REFERATE

Einpflanzung einer Silikon-Prothese zur Korrektur der bovinen Penis-Verkrümmung.

Von C.L. Boyd und D.V. Hanselka, J.A.V.M.A., 161, 3, 275–277 (1972).

Peniskrümmung ist in verschiedenen Arten wohlbekannt. Eine ganze Reihe von Korrekturversuchen wurde schon unternommen, zum großen Teil ohne wesentlichen Erfolg. Bei einzelnen besonders wertvollen Stieren würde sich eine erfolgreiche Korrektur wirtschaftlich rechtfertigen.

Die Verfasser korrigieren die ventrale Verbiegung nach unten durch Einlage eines Silikonnetzes zwischen die dorsalen Bänder und die Tunica albuginea, nach Durchschneiden der auf dem Penis liegenden Schicht des Präputiums über der größten Biegung. Die dorsalen Bänder werden zum Teil durchtrennt und die Prothese mit Einzelnähten an deren Rändern befestigt. Die Präputiumschicht wird darüber genäht. Der Stier darf erst 8–12 Wochen nach der Operation wieder zum Sprung benutzt werden. 18 von 20 Stieren wurden damit wieder befruchtungsfähig.

A. Leuthold, Bern

Der Gebrauch des Thygesen-Schlundrohres zur Behandlung von Schlundverstopfung durch Zuckerrüben beim Rind. Von T.L. Church u. M., Canadian Veterinary Journal, 13, 9, 226–227 (1972).

Die Verfasser haben in den letzten drei Monaten des Jahres 1969 46 Rinder wegen Schlundverstopfung behandelt. In den meisten Fällen war die Ursache eine Zuckerrübe. Besonders bei älteren Tieren sitzt der Fremdkörper gewöhnlich über der Herzbasis. Meist tritt keine Selbstheilung ein, da die Zuckerrüben ziemlich konsistent sind und durch Speichel wenig erweicht werden oder noch aufschwellen. Nach Versuchen mit verschiedenen anderen Methoden haben die Verfasser das Schlundbesteck von Thygesen, Fabrikation Hauptner, mit Erfolg angewendet. Wenn die Zuckerrübe durch sanftes Stoßen mit dem Schlundrohr nicht in den Pansen geschoben werden kann, wird die lange Drahtschleife sorgfältig dorsal darüber hinweggeführt, worauf die Rübe unter Erweitern des Schlundes durch die Schleife herausgezogen oder nach Anhaken mit dem innen geschliffenen Rand zerkleinert werden kann. Man muß vermeiden, zuviel Gewalt beim Stoßen anzuwenden, weil dabei wie mit einem anderen Schlundrohr eine Perforation zustande kommen kann. Mit Hilfe des beschriebenen Gerätes konnten 90% der Tiere gerettet werden. Wesentlich ist die Zeit. Behandlung zwischen zwei und zwölf Stunden nach der Verstopfung hat eine gute Prognose, währenddem sie später schlechter wird.

A. Leuthold, Bern

Die operative Behandlung von Spat. Von E.M. Grande. Nordisk Veterinær Medicin, 24, 388–392 (1972).

An der chirurgischen Klinik der Veterinärschule von Norwegen wurden in den Jahren 1965–1970 192 Pferde wegen Spat untersucht, davon waren 166 Traber. Die Verfasserin hat über alle Pferde, welche nach der Behandlung wieder Rennen liefen, eine Statistik aufgestellt. Auffällig ist der Befall im jugendlichen Alter, nämlich bei 101 Pferden der 192 von 2 bis 4 Jahren, bei 43 von 5 bis 6 Jahren. Es waren fast doppelt so viele Hengste und Wallache befallen, wie Stuten. Von den 192 Spatpferden fallen nur 58 für die Erfolgsbestimmung in Betracht. 23 davon wurden nach Wamberg, 15 durch Tenektomie am medialen Schenkel der Sehne des M. tibialis anterior operiert, 20 wurden zum Teil durch scharfe Friktion, zum Teil nicht behandelt. Der Erfolg beziffert sich für die Wambergoperation auf 70%, für die Tenektomie auf 73% und für die nicht-operativ Behandelten auf 60%. Für beide operativen Behandlungen ist der Erfolg also weit von den 100% entfernt, wie sie andere Autoren angaben, und erstaunlich wenig über dem Resultat von scharfer Friktion oder Nichtbehandlung.

A. Leuthold, Bern